Täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 2 Mark 75 Pfge. Einzel. Nummer 10 Pfge.
Auflage 34000 Exempl.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.
Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Bureau d. „Invalidendank". — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

Inserate werden Marienstraße 13 bis Abds. 5 Uhr angenommen, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. Zur Neujahrsnummer nur an Wochentagen: gr. Meißnergasse Nr. 5 bis Nachm. 4 Uhr. — Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfge. Eingesandt die Zeile 30 Pfge.
Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.
Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Einsendung. Nicht Silben kosten 15 Pfge. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pfge.

Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuill.: Ludwig Hartmann. Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Heinrich Pohlenk in Dresden.

F. Semmelrath, Pflanzen- u. Blumen-Geschäft, Prager- u. Ferdinand-Strassen-Ecke, empfiehlt auf den Weihnachtstisch schöne Blattpflanzen und blühende Pflanzen, Blumenkörbchen und -Schalen, Blumentische und Jardinières, Bouquets in jedem Genre zu den billigsten Preisen.

E. Pätzig, Fabrik-Lager sächsischer Spielwaaren 17 Moritzstrasse 17. **Spielwaaren zu Fabrikpreisen im Detail:** Ställe, Läden, Festungen, Kuchen, Puppenstuben, Möbel, Damenbreter, Trommeln, Wagen, Schachtelwaaren etc. etc. im Hause des Juweliers Hrn. Mau, 17 Moritzstrasse 17.

Nr. 356. 24. Jahrg. 1879. Witterungsaussichten: Andauernd Frost, neblig, zeitweise heiter. **Dresden. Montag, 22. December.**

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten."

Berlin. Der Reichskanzler Fürst Bismarck, dessen Rückkehr nach Berlin bereits im Laufe der letzten Woche erwartet wurde, wird nunmehr bestimmt am nächsten Montag von Varzin hier eintreffen, um das Weihnachtsfest im Kreise seiner Familie zu verleben. Bis dahin ist auch die Taufe seines Enkels, des Ende November geborenen Sohnes seiner Tochter, der Gräfin Marie zu Rantzau, verschoben worden.

Wien, 21. December. Die ungarische Delegation nahm einstimmig die Vorlage, betreffend die zweimonatliche Indemnität nach dem Beschlußantrage der vereinigten Ausschüsse an. Nachdem erklärte der Ministerpräsident im Laufe der Debatte, daß das Wehrgesetz bereits die Sanction des Kaisers erhalten habe.

Sofia, 19. December. In den letzten Tagen sind von den zurückgekehrten, jedoch von der bulgarischen Regierung zurückgewiesenen mohammedanischen Flüchtlingen sechzig aus Hunger und Kälte auf offenem Felde umgekommen.

London, 21. December. In der gestrigen Versammlung der Konservativen in Leeds erklärte Bourke, daß die englisch-türkische Konvention auf die Lage Englands keine besondere Verantwortlichkeiten habe, denn er glaube, daß wenn von den Liberalen die vorausgesetzte Zerstückelung der Türkei eingetreten, England weder Kleinasien, Mesopotamien und die Euphratroute, noch Indien in den Händen der Russen zu sehen wünsche. Die Beziehungen Englands zum Auslande anlangend, so stehe letzteres mit dem gesammten Europa in freundschaftlichen Beziehungen. Die englische Regierung erkenne an, daß der russisch-türkische Krieg in einigen Theilen Europas Zustände zurückließ, welche Seitens der englischen Minister eine Festigkeit und Diskretion erheischten. Die Regierung glaube, daß die bei weitem größere Zahl der europäischen Staatsmänner auf Seite Englands stehe, da England keinen Streit mit irgend einer europäischen Macht wünsche und vielmehr hoffe, daß auch die guten Beziehungen zu Rußland bleiben. Er sei der Ansicht, daß die Differenzen mit Rußland hauptsächlich durch ehrgeizige und rücksichtslose Parteien veranlaßt worden, nicht durch den Kaiser und dessen weise Staatsmänner. Letztere wissen, daß England den Frieden wünscht und nicht der legitimen Entwickelung des russischen Handels und der Wohlfahrt Rußlands entgegen sei, sie wissen ferner, daß England die Beseitigung der inneren Schwierigkeiten Rußlands freudig begrüßen würde. Er habe keine Sympathie zu Widerern, noch zu denjenigen, welche die Grundlagen und Ordnung der Gesetze zerstören wollen. Die Politik Beaconsfields beruhte bisher auf der Zustimmung des freien Volkes und des Parlamentes und der Premierminister könne davon, ohne eine politische Pflicht zu verabsäumen, nicht abweichen. Er (Beurke) glaube, daß diese Politik den Frieden, die Freiheit und den Wohlstand der ganzen Welt herbeiführe.

Kalkutta, 20. December. Nach einer von der Regierung veröffentlichten Mittheilung hat General Roberts im Lager von Sherpur außer 23 englischen Kanonen viele Geschütze verschiedenen Kalibers, welche während des Krieges erbeutet wurden, ferner große Vorräthe an Munition verloren. 2500 Mann können die verschanzte Stellung vertheidigen und würden alsdann 5000 Mann für eine Offensivaktion frei. Die Streitkräfte des Generals Bright, welcher zwischen Zumrood und Jagdalak steht, bestehen aus 12000 Mann und 30 Kanonen. Der General hat Lebensmittel für zwei Monate. General Stewart in Kandahar verfügt über 9000 Mann und 62 Kanonen, General Watson im Kurumthale über 9000 Mann und 20 Kanonen. Die gesammte im Felde stehende Streitmacht der Engländer beträgt 45000 Mann und 160 Kanonen; die Regierung hält diese Kräfte unter den gegenwärtigen Umständen für vollkommen ausreichend.

Dresden, 22. December.

— JJ. MM. der König und die Königin kamen gestern Vormittag 1/11 Uhr in Begleitung des kgl. Adjutanten Herrn Major von Ehrenstein und der kgl. Hofdame Freiin von Lützerode, behufs Beiwohnung des Gottesdienstes in der katholischen Hofkirche, von Strehlen aus nach der Residenz und kehrten, nachdem Se. Majestät noch einige Herren in Audienz empfangen und J. Majestät dem Vorredner der Anzüge für die von Höchstderselben — wie alljährlich — am Weihnachtsfeste zu beschenkenden 20 Konfirmanden (10 Knaben, 10 Mädchen) beigewohnt hatte, gegen 1/2 1 Uhr, resp. 1/2 2 Uhr nach der kgl. Villa in Strehlen zurück.

— J. K. H. Frau Prinzessin Georg und Prinzessin Tochter Mathilde beehrten vorgestern die im Pestalozzistifte veranstaltete Christbescherung mit ihrem Besuche, sprachen nach einstündigem Verweilen ihre Freude über den Verlauf der Feier den anwesenden Mitgliedern des Damenkomités und der ständigen Deputation gegenüber aus und verkehrten in huldvollster Weise mit den Zöglingen, deren Zahl gegenwärtig 53 ist.

— Heute schreiben wir — Winters-Anfang. So verkündet wenigstens der Kalender und der muß es wissen. Den Menschen freilich kommt's vor, als müßte der Winter bald aufhören. In der Natur hat offenbar eine Verschiebung der Jahreszeiten stattgefunden. Wie die Borse die kommenden Ereignisse bereits im Stande der betr. Papiere im Voraus ausdrückt, hat auch die Natur die Kälte, die sonst im Winter eintritt, in den Spätherbst verlegt. Der gestrige letzte Herbsttag zeigte infolge des Rauchfrostes Bäume und Strauchwerk wie überzuckert, vom blaßblauen Himmel strahlte die Sonne hell, ein mäßiger Ostwind wehte, der Thermometrograph zeigte in der Nacht zum Sonntag — 16,5° R. Vormittags 8 Uhr herrschte noch eine penetrante Kälte von 12° im ganzen Elbthal. Da aber heute erst der Winter anfängt, gilt der bisherige Nichts.

— Aus Sonneberg in Thüringen schreibt man uns: Welch' ein colossaler Unterschied in der Luftströmung! Am 17. und 18. dies. Mittags hatten wir hier 15° R. Wärme bei Nordluft; früh und Abends betrug die Wärme 2° R. In Koburg, das 3 1/2 Stunde südwestlich von uns liegt, war an demselben Tage 14° R. Kälte.

— Post. Die Privat-Personenfahrt mit Postsachenbeförderung von Glashütte nach Mügeln bei Pirna wird vom 25. d. M. ab um 7 Uhr früh abgefertigt.

— Auf Veranlassung der Bautzner Staatsanwaltschaft ist ein Rittergutsbesitzer K. aus der sächsischen Oberlausitz in Carlsbad verhaftet und nach Bautzen ausgeliefert worden.

— Der heutigen Nummer liegt für einen Theil unserer Stadtabonnenten eine Extrabeilage der Linoleum-Fabrik von „Eduard Horley", dem bekannten Dresdner Linoleum-Specialisten, bei.

— In große Bedrängniß ist eine arme Frau von der Stiftsstraße, die sich und ihr Kind ebenso ehrlich als mühselig mit Weißnähen erhält, vor dem Feste gerathen. Da sie den Zins nicht allein erschwingen kann, so hat sie an solide Mädchen Schlafstellen vermiethet. Dieser Tage meldete sich ein Arbeitsmädchen ab, nach deren Weggange die Frau ihre ganze Baarschaft, 20 Mark, die zum Miethzins bestimmt war, vermißt. Durch kleinen Diebstahl ist die Frau in die traurigste Lage versetzt. Hoffentlich gelingt es, die Diebin zu ermitteln.

— In der Antonstraße ist in der Nacht zu gestern ein hiesiger in der Hechtstraße wohnhafter Colporteur Namens Kummer von einem Wächter erfroren aufgefunden worden.

— Wem in Dresden wäre nicht das ausgebreitete Tabak- und Cigarren-Geschäft von L. Wolf (Hauptgeschäft an der Kreuzkirche) mit seinen eleganten Verkaufsläden in Dresden und Filialen in Chemnitz bekannt. In der richtigen Erkenntniß, daß in Anbetracht der allgemeinen Erhöhung der Tabakpreise man vielfach wieder zu der bieteren deutschen Pfeife greift, hat sich vorgenanntes Geschäft in dieser Branche ein großes Lager der besten und praktischsten Sorten angelegt. Es sind dies die Patent-Pfeifen aus der Fabrik von Friedr. Böger in Oberhausen, mit Einsatz im Kopfe, so daß der Tabak beim Rauchen stets trocken bleiben muß, ebenso mit Feuchtigkeitssammler nahe der Spitze, alles neue Vorrichtungen, welche das Pfeifenrauchen ungemein verangenehmern. Die Fabrik schickte seiner Zeit eine solche Pfeife mit prächtigem Bleichselrohr an den deutschen Reichskanzler, worauf sie folgende Zuschrift erhielt: „Varzin, den 1. November. Ew. Wohlgeboren danke ich verbindlichst für die mir übersandte Pfeife. Ich habe eine von so zweckmäßiger Einrichtung seit meiner Studentenzeit nicht besessen und werde sie mit Vergnügen in Gebrauch nehmen. v. Bismarck." — Wolf's Hauptdepot hat in diesem Genre Studentenpfeifen mit spitzem Stiefel und narkem Weichselrohr, Bismarckpfeifen, Patentpfeifen mit Schmutzgelaufleiter, ungarische kurze Steppenpfeifen, Taschen- und Jagdpfeifen u. s. w. mit Porzellanköpfen und -Stiefel in allen Größen. Daß die Wolf'schen Cigarrenläden in der Seestraße, Wilsdrufferstraße, Postplatz, Schloßstraße, Annenstraße, an der Kreuzkirche in Cigarren Großes bieten, ist ja bekannt genug und ist es kaum nöthig, auf die ausgezeichneten Sorten (in Kisten zu 100, 50 und 25 Stück): Inoy Bacco Mille 100 M., High Life Mille 75 M., Puck Mille 50 M., sämmtlich in Weihnachtskisten von 1 bis 15 Mark hinzuweisen. Wer aber für den Weihnachtstisch Bedarf in Schnupftabaken und Dosen hat, den erinnern wir an das altberühmte Spezialgeschäft von G. Tauscher, Galeriestraße 2. Eine Steinkruke vorzüglichen selbstraspirten Cardinal, Mops, Carotte, Pariser, Galizier 2c. nebst einer hübschen Altenburger Tabakdose dürfte jedem passionirten Schnupfer ein willkommenes Weihnachtsgeschenk sein.

Die beliebtesten Weihnachtsartikel in Fischwaaren sind noch immer Caviar und marinirte Delikatessen-Fettheringe, welche jetzt in bekannter Güte durch die Palschky'sche Fischwaarenhandlung (Am See 17 und große Ziegelstraße 2) zu beziehen sind. Die Heringe sind pikant und dauerhaft in Dosen zu 50 und 25 Stück marinirt. Der amerikanische Caviar, an Güte dem Ural-Caviar gleich, nur bedeutend billiger als dieser, kostet per Pfund 2 Mark.

— Gestern ward an dieser Stelle gemeldet, daß das Freiberger Schwurgericht den Mörder Karl Heinrich Müller aus Dittmannsdorf zum Tode verurtheilt habe; heute verlautet, daß Müller der Justiz zuvorgekommen ist und das Todesurtheil an sich selbst vollstreckt hat. Während man den Verbrecher am Freitag Morgen gegen 5 Uhr noch mit seinen Ketten rasseln hörte, ward er um 6 Uhr am Gitter seines Gefängnisses an seinem Hosenträger hängend todt aufgefunden.

— Als vor einigen Tagen der Handarbeiter Förster in Naundorf bei Zehren auf einen in der Nähe seines Hauses sitzenden Specht schoß, zersprang die Flinte. Förstern ward dabei die linke Hand zerschmettert, auch erlitt er bedeutende Verletzungen am Kopfe.

Am Donnerstag verunglückte auf einem Schachte in Hänichen, wahrscheinlich infolge Hereinbrechens von Kohle, der Bergarbeiter Höhnel aus Niederhäslich. Der Verunglückte ward als Leiche zu Tage gefördert.

— In Borna waren in diesen Tagen von mehreren Karabiniers verschiedene Patronenblechbüchsen verübt worden. Die deshalb Verhafteten, die dem Waffenrock solche Schande bereiteten, haben sich um einen Mann verringert, der sich aus Furcht vor der Strafe erhängt hat.

— Im Fabriklokale der Patentpapierfabrik in Penig stürzte am 20. dss. der Maurer Walther beim Auseisen durch eine Oeffnung der Gölbecke und ertrank.

— Auf der Lindenauer Chaussee bei Leipzig, hinter der ehemaligen Rathsziegelei, ward der Leichnam eines unbekannten, anscheinend den wohlhabenderen Klassen angehörenden und etwa 50jährigen Mannes gefunden, der sich mittelst Revolvers den Tod gegeben hatte.

— Mühlberg a. E., d. 20. Decbr. Durch Königl. Kabinetsordre ist der Bau eines Winterhafens bei Mühlberg a. Elbe genehmigt worden. Dieser Bau soll im Frühjahr 1880 in Angriff genommen und im laufenden Jahre noch beendigt werden.

— Am 20. früh 3 Uhr brannte der zum Gemeindeverbande Elterlein gehörige, 1 Stunde von hier entfernte sogenannte Burgstädtler Mühler-Gasthof nieder, ohne daß dem alleinwohnenden Besitzer Hilfe werden konnte, da bei der isolirten Lage der Gebäude weder hier, noch andern Orts man dies Unglück zu bemerken vermochte. Sämmtliche Erntevorräthe, sowie das meiste Mobiliar sind ein Raub des verheerenden Elementes geworden. Dringender Verdacht der Brandstiftung liegt gegen einen unbefriedigt aus der Gaststube gegangenen Handwerksburschen vor.

— Die Rittergüter Reusa und Planschwitz im Vogtlande wurden am 17. d. versteigert. Die Höchstgebote (422,000 Mark und 197,000 Mark) that Stadtgutsbesitzer Redlich in Plauen im Auftrage der Erben.

— Am 17. d. früh sind in Großdittmannsdorf bei Radeburg Scheune und Wohngebäude des Leinewebers J. G. Zeidler sammt Mobilien und Ernte, wahrscheinlich infolge böswilliger Brandstiftung, niedergebrannt. Auch zwei Schweine kamen mit in den Flammen um.

— Die beim Gutsbesitzer Moritz Dippmann in Schönborn bei Mittweida bedienstete Magd Marie Reuter wurde inhaftirt, weil sie im Verdacht steht, ihr heimlich geborenes Kind aus der Welt geschafft zu haben.

— Oeffentliche Gerichts-Sitzungen. (Strafkammer V.) Einen herzlich schlechten Empfang hatte der Stadtbezirksaufseher Ernst Höck am 3. Februar Nachmittags durch die Eheleute Carl Heinrich und Wilhelmine Meßner, als er in dem von M. erpachteten Kommungrundstücke an der Ziegelscheune 3 behufs Abgabe eines Bestellzettels erschien. Der Beamte machte beim Eintritt in das Grundstück die Wahrnehmung, daß sich unmittelbar vor der Aloakengrube eine Oeffnung befand und diese zum Beinbrechen wie geschaffene Position veranlaßte Höck, den Herrn Carl Heinrich Meßner den Wunsch um Abhilfe ans Herz zu legen. Da kam er aber schön an, denn M. eröffnete ein Bombardement Schimpfreden auf Höck, wovon oft derselbe die Worte: „Nu hab' ichs aber satt, sagen Sies 'en Schtadtrath. Sie Lump, machen Sie, daß Sie naus komm', sonst schlag ich Sie naus, Sie Lump, mer wärn den Kerl in kohlkleene Schtücke zerhauen" und noch einen ganzen Sermon mehr merkte. Den Worten ließ Meßner aber auch die That auf der Stelle folgen, denn er verdeutlichte eine ganze Partie Faustschläge auf den Kopf Höck's und kam, nachdem auch die getreue Gattin dem Beamten etwliche Gunkse auf die Brust gegeben hatte, mit einem ziemlich anständigen Klotz herbei, um den Angegriffenen noch weiter zu bearbeiten. Aus der Ankündigung zur Arretur machte sich das Pärchen durchaus nichts und bezeichnete es sich auch erst nach längerer Zeit, den maltraitirten Beamten zum Thore hinaus zu lassen. Natürlich sorgte Höck für ein baldiges Wiedersehen an Gerichtsstelle und der Ausgang der Untersuchung zeigte dann, daß bei Ausmessung der Strafe nicht sparsam verfahren wurde. Das Ehepaar wurde wegen Widerstandes bez. widerrechtlicher Freiheitsberaubung, Bedrohung und bez. Beleidigung mit insgesammt 2 Monaten und 3 Wochen bedacht und zwar hatte sich Meßner für die Monate, dessen Ehehälfte aber für die Wochen zu interessiren. Während Meßner die Strafe für viel zu hoch erklärte, zeigte sich dessen Frau einer Bestrafung überhaupt ganz abgeneigt. Die Strafkammer bestätigte jedoch vollinhaltlich den ersten Bescheid. — Als Woldemar Schulze noch in der Residenz domicilirte, stattete ihm der Exekutor einen geschäftlichen Besuch ab, der die Abpfändung von Sopha, Schreibsekretär und mehreren Blumenbaien zur Folge hatte und als S. einige Zeit darauf von hier fortzog, unterließ er jede Mittheilung über den erfolgten Ortswechsel und nahm die mit Superarrest belegten Sachen einfach mit fort in sein neues Heim. Zur Rechenschaft gezogen, leugnete Schulze, jedoch ohne Erfolg, Kenntniß von der Abpfändung besessen zu haben und wurde er vom Einzelrichter auf Grund von § 137 — wegen Beseitigung abgepfändeter Sachen — zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. Herr St.-A.-Assessor Scharschmidt stellte die Entscheidung in das Ermessen des Gerichtshofes und die Strafkammer erkannte — analog einem früheren ähnlichen Falle — auf Freisprechung deshalb, weil sich die 2c. Sachen nach wie vor noch in der Innehabung S's befanden. — Franz Bernhard Kern war erstinstanzlich wegen Kuppelei zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, infolge seines Einspruches wurde jedoch die Strafe auf 1 Tag herabgesetzt. — Am 25. Januar d. J., zur Zeit als infolge der Rindviehseuche das Einfuhrverbot von Rindvieh nach Sachsen bereits in Kraft getreten war, beauftragte der Gutsbesitzer Ernst Lederecht Sicker in Naundorf seinen Bekannten Kühnanz, drei von ihm, S., im Dorfe Gutedorn (Regierungsbezirk Liegnitz) gekaufte Kühe nach Naundorf, einem 40 Kilometer von der preußischen Grenze entfernt liegenden sächsischen Orte zuzuführen. Dies geschah auch und hatte eine Untersuchung wegen Verletzung des Einfuhrverbotes zur Folge, worauf Sicker und Kühnanz zu je 30 Mark Strafe verurtheilt wurden. Letzterer unterwarf sich sofort der Strafe, Sicker jedoch nahm auf seine nicht rechtzeitige Kenntniß von dem Verbote Bezug und wollte daher straflos ausgehen. Die „Leipziger Zeitung" brachte eine Publikation des Verbotes bereits am 6. December 1878, während das „Dresdner Journal" erst am 16. December und das von dem Angeklagten gelesene „Großenhainer Amtsblatt" gar erst am 8. Februar d. J. eine diesbezügliche Bekanntmachung enthielt. Namentlich schon in Rücksicht darauf, daß laut offizieller Bestimmung sofort nach der diesbezüglichen Insertion in der „Leipziger Zeitung" ein Verbot als im Lande publicirt zu betrachten sei, erschien das Rechtsmittel des Einspruches fruchtlos und es wurde auch der Bescheid im Sinne des staatsanwaltschaftlichen Antrages (Herr Assessor Scharschmidt) bestätigt. — Carl Schünemann aus Holzminden ist nach der Anklage beschuldigt, sich in Gemeinschaft mit seinem Kollegen Stengel auf dem Schützenhause zu Riesa der gewaltsamen Befreiung eines Arrestaten schuldig gemacht zu haben und erhielt daraufhin jeder der für schuldig Befundenen 4 Wochen Gefängniß zuerkannt. Nachdem Herr St.-A.-Assessor Scharschmidt die Bestätigung des Bescheides beantragt hatte, suchte Herr Rechtsanwalt Dr. Eckardt aus Riesa auszuführen, daß sein Defendend Schünemann von der Thatsache der Verhaftung des betreffenden Arrestaten zur Zeit seines Einschreitens noch keine Kenntniß besessen habe u. s. w. Seine Bemühungen blieben jedoch gegenüber der Bestätigung des Bescheides ohne Erfolg.

Witterungs-Beobachtung am 21. Decbr., Mitt. 12 Uhr. Barometerstand n. Oscar Pöhlolt (Wallstr. 19): 779 Millimeter (seit gestern unverändert). — In Aussicht: Beständig. — Thermometrograph n. Reaumur: 5° R. — Differenz v. gestern zu heute 7°; — niedr. Temp. 11° R., — höchste Temp. 4° R. — Die Schloßthurmfahne zeigte Ost-Wind. Himmel: Nebel.
— **Elbhöhe in Dresden,** 21. Dec., Abds.: 70 Cent. über 0.

Feuilleton

† H. Man hätte denken sollen, das Residenztheater-Publikum wäre etwas mißgestimmt gewesen am Sonnabend, weil Frau Geistinger nicht kam. Weit gefehlt: man überbot sich in regem Beifall für die heimischen Ersatzkräfte, und das ganz merkwürdig gefüllte Haus war mit der lieblichen und jugendlichen Galathee des Frln. Haydn (sie ist wirklich poetisch in der Rolle) höchst zufrieden. Auch sonst ward die feine Operette gut gegeben. Das folgende Kinderballet mußte sogar da capo getanzt werden und erzielte warme Hervorrufe der Frau Balletmeister Pleininger. Das meiste Lob verdient indeß „Das Versprechen hinter'm Herd", worin Frln. Stauder entzückend spielte und von Herrn Carl selbst, der ein Prachtexemplar des alten Bauern ist, dem humorvollen Strizow des Herrn Simon, sowie von Herrn Worlitzsch als Loisl unterstützt ward. Diese Vorführung darf unbedingt zu den besten zählen, die man hier je gesehen.

† Von dem frühverewigten Dresdner Componisten August Siemers erschienen (vermuthlich aus dem Nachlaß, Dresden, Plötner u. Meinhold) Albumblätter für Klavier, in schöner Ausstattung, welche Ihrer Maj. der Königin Carola gewidmet sind. Der Klaviersatz ist sehr spielbar, die Stücke selbst einfach und sinnig.

† Man erinnert sich des hochbegabten jungen Geigers Marcello Rossi, welcher hier in Dresden seine Studien machte und augenblicklich in Wien und Prag weilt. Bevor er eben jetzt nach Paris geht, um dort bei Pasdeloup öffentlich aufzutreten und seinen Geschmack in der Seinestadt zu vervollkommnen, gab der junge Herr zwei Hefte, op. 2 u. 3 mit vier Violinsolostücken (Leipzig, Kistner) heraus, die sich durch sorgfältigen Satz und gefangschönen Wohlklang vortheilhaft auszeichnen.

† Zu jenen Weihnachtsgeschenken, die über die Festdauer weit hinaus noch Freude bereiten, zählen Zeitungs-, Concert- und Theater-Abonnements, und bei der außerordentlichen Verbreitung, welche die Kunst und die Bühne in allen Kreisen gefunden haben, empfiehlt sich in gar vielen Fällen ein solches Geschenk und in der That macht das Publikum von den elegant kouvertirten Theaterbons des Herrn Director Karl den erfreulich-